

	<p>Objekt: Humpen des Magdeburger Domkapitels</p> <p>Museum: GRASSI Museum für Angewandte Kunst Leipzig Johannisplatz 5-11 04103 Leipzig +49(0)341 2229100 grassimuseum@leipzig.de</p> <p>Sammlung: Antike bis Historismus</p> <p>Inventarnummer: 1956.56</p>
--	---

Beschreibung

Dieser repräsentative Humpen entfaltet seine Wirkung durch die intensive Farbigkeit der Emailbemalung. Opake Emailfarben aus färbenden Metalloxiden wurden nicht nur zur Bemalung von Keramik, sondern auch von Glas verwendet. Die Bemalung von Gläsern mit diesen Farben entwickelte sich in der 2. Hälfte des 16. Jahrhunderts zu einer technischen und handwerklichen Blüte. Nach dem Auftragen schmilzt der Glasanteil im Muffelofen-Brand und ergibt eine glänzende glasige Schicht, die fest mit dem Untergrund verbunden ist. Ähnlich reich verzierte Gläser dienten nicht dem täglichen Gebrauch, sondern waren Ehrengaben, die nur zu besonderen Anlässen benutzt wurden. Die großen Humpen fassen im Durchschnitt ungefähr zwei Liter, die bei Feierlichkeiten möglichst zügig geleert werden sollten. Dass auch die Geistlichkeit dem Trinken nicht abgeneigt war, zeigt unser Glas. Zwölf Domkapitulare sind mit Namen und Wappen aufgezählt, in der Mitte der oberen Zone befindet sich die Darstellung des hl. Mauritius, Hauptpatron des Erzstiftes Magdeburg, sowie des Domes.

Ankauf 1956.

Grunddaten

Material/Technik:	Helles, gelbbraunes Glas, formgeblasen, polychrome Emailbemalung, Goldbemalung
Maße:	Höhe 29 cm, Durchmesser 14,5 cm

Ereignisse

Hergestellt	wann	1594
	wer	

	wo	Sachsen
Wurde abgebildet (Akteur)	wann	
	wer	Mauritius (Heiliger)
	wo	

Schlagworte

- Bemalung
- Domkapitel
- Emailmalerei
- Glas
- Trinkgefäß
- Wappen

Literatur

- GRASSI Museum für Angewandte Kunst Leipzig (Hrsg.) (2009): Ständige Ausstellung. Antike bis Historismus. Leipzig, S. 69